

Auf drei Jahre angelegte Vereinbarung zwischen Luxinnovation, dem Staat und den Verbänden

Luxinnovation vor neuer Etappe

Klare Ziele und ein Etat von 9 650 000 Euro auf drei Jahre markieren die Neuausrichtung



Gruppenbild für die große Änderung: Minister und Präsidenten der Luxinnovations-Partner stellten den neuen Leistungsvertrag vor. Robert Dennewald, Jeannot Krecké, François Biltgen, Fernand Boden, Roland Kuhn, Pierre Gramegna (l. Reihe, v.l.n.r.) sowie Marco Valentiny (3. v.l.hinten) hielten eine Rede und begrüßten die Änderung.

(FOTO: LUXINNOVATION)

Weg vom Projekt-Management, hin zu messbaren Zielen: Luxinnovation stellte gestern seine neue Ausrichtung vor. Gemäß einer OECD-Empfehlung ist Luxinnovation jetzt breiter aufgestellt und arbeitet mit einem Budget von 9 650 000 Euro in den kommenden drei Jahren. Gleich drei anwesende Minister und hochrangige Verbandsgrößen unterstrichen, wie wichtig die Neustrukturierung ist, die in einem Leistungsvertrag festgehalten wurde.

Innovation soll zugänglicher sein und vor allem kleine und mittlere Unternehmen nicht vergessen. Darin waren sich alle Anwesenden gestern einig. Die Luxemburger Agentur für Innovation hat sich neue Ziele gesetzt und will sich zukünftig stärker daran als an Projekten orientieren. Die Ziele wurden zunächst für die kommenden drei Jahre in einem Leistungsvertrag festgelegt. Ministerien und Mitgliedsverbände stellten dafür 9 650 000 Millionen Euro bereit.

Zur neuen Ausrichtung kam es aufgrund einer Empfehlung der „Organisation de coopération et de développement économiques“ (OCDE), die Arbeitsminister François Biltgen mit einem Audit beauftragt hatte. Die neue Vereinbarung unterzeichnete Luxinnovation mit seinen Partnern: dem Wirtschaftsministerium, dem Forschungsministerium, dem Mittelstandsministerium, der Handelskammer, der Handwerkskammer

und dem Industrieverband Fedil (Fédération des industriels luxembourgeois). Alle Verbände hatten ihre Präsidenten entsandt, dazu waren die Minister Jeannot Krecké, François Biltgen und Fernand Boden anwesend.

Damit wurde schon klar, dass die Vereinbarung grundlegend ist. Luxinnovation-Präsident Marco Walentiny stellte sie auf eine Stufe mit dem Gründungsdatum von Luxinnovation 1984 und seiner Umwandlung in ein „groupement d'intérêt économique“.

Walentiny hob noch einmal die Ziele hervor. Luxinnovation will sich für mehr Forschungsvorhaben einsetzen, die sozialwirtschaftlichen Ergebnisse der Forschung und Entwicklung maximieren, grenzüberschreitende Projekte fördern und das Image Luxemburgs stärken.

Luxinnovation wird sich auf vier Bereiche konzentrieren. Dazu gehört der Anreiz zu Innovation und die Verbreitung von Technologien, Projektfinanzierung und -vermarktung sowie die Entwicklung neuer Aktivitäten. „Der vierte Bereich ist die Förderung von Kommunikation über Projekte“, sagte Walentiny während der Pressekonferenz in der Handelskammer. Er unterstrich, dass es auch weniger bekannte Bereiche gibt: „Luxemburg unterstützt auch Talente wie Studenten, Forscher oder Experten; dazu öffentliche Institute oder die Presse.“

Neu ist auch die Erfolgsmessung. Zwar hatte Luxinnovation

bislang schon jährlich Bericht über seine Aktivitäten abgelegt. Aber nun soll er auch gemessen werden. Dazu dient als Messeinheit die Zahl der Unternehmen, die von Luxinnovation profitieren und die Zahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Luxemburg. „Wir peilen als Ziel an, dass 80 Projekte aus Luxemburg kommen und 400 mit internationaler Beteiligung stattfinden“, sagte Walentiny.

Messbare Ziele: 45 Start-ups und sechs Spin-offs jährlich

Ein weiteres Ziel ist es, internationale Forschungsgelder nach Luxemburg zu holen. Luxinnovation hat sich in seinem „contrat de performance“ auf 45 Millionen Euro jährlich festgelegt. Auch bei den Neugründungen gibt es klare Vorgaben: 45 Start-ups sieht der Vertrag vor, davon sollen sechs Spin-offs aus öffentlichen Institutionen sein. Dazu soll die Förderung von Netzwerken und internationalen Programmen kommen.

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké warnte davor, dass Unternehmen in schwierigeren Zeiten an Innovation sparen. „Es ist wichtig, am Ball zu bleiben und nicht nachzulassen.“ Er appellierte vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, die Angebote von Luxinnovation wahrzunehmen. Darin stimmte ihm Mittelstandsminister Fernand Boden zu. Forschungsminister Biltgen hob die große finanzielle Unterstützung seines Ministeriums für Luxinnovation hervor.

Pierre Gramigna, Präsident der Handelskammer, regte eine Synergie von Luxinnovation mit „Luxembourg for business“, dem Weiterbildungsbereich, der Gesetzgebung und internationalen Abteilungen von Unternehmen an. Er verwies auf den „Master in Entrepreneurship and Innovation“, der aus der Partnerschaft zwischen Universität Luxemburg und der Handelskammer hervorgegangen ist.

Bislang hat Luxinnovation mit weiteren öffentlichen Einrichtungen, die ebenfalls einen Leistungsvertrag mit der Regierung unterzeichnet haben, Vereinbarungen getroffen. Dazu gehören CEPS/Instead, CRP Gabriel Lippmann, CRP Henri Tudor, CRP-Santé und der Fonds national de la recherche.

Fedil-Präsident Robert Dennewald betonte, dass das Geld im Budget seitens der Fedil direkt von den Unternehmen käme. „Das ist Zeichen eines Vertrauens“, sagte Dennewald, der damit hintergründig auch die Verpflichtung zum sorgfältigen Umgang ansprach.

Laut Walentiny sieht das Budget für 2008 rund 2,6 Millionen Euro vor, für 2009 rund 3,1 Millionen Euro und für 2010 3,9 Millionen Euro. Er zeigt sich erfreut darüber, dass Luxinnovation breiter aufgestellt ist. Wenn sich der Vertrag als erfolgreich erweist, soll er fortgeführt werden.